

Konzert gegen das Vergessen

Ghettoswinger Coco Schumann gastiert am 29. September in Schwerin

„Wer den Swing in sich ha, kann nicht im Gleichschritt marschieren“, sagt Coco Schumann. Der Berliner gilt weltweit als legendärer und begnadeter Jazz- und Swing-Gitarrist. Er sammelte seine ersten musikalischen.

Coco Schumann trägt den „Swing-Virus“ bis in unsere heutigen Tag, wird im Rahmen des kommenden Musik-Festivals Verfemte Musik“ am 29. September ein Konzert in den Schweriner Stadtwerken geben.

Von Uli Grunert

Coco war zunächst nur Zaungast der großen Tanzpaläste seiner Jugend-Tage, hörte das damalige Swing-Idol Teddy Stauffer im Delphi. Bald jedoch war er mitten drin., lernte durchs Spielen, ging durch eine einmalige Schule. Ein Werdegang, wie er heute kaum noch möglich ist. Entscheidend dafür war sein besonderes Swinggefühl. Jenes



Legendär als Jazz- und Swing-Gitarrist: Coco Schumann

Foto: Veranstalter

„feeling“, um das ihn auch heute noch so mancher junge Gitarrist beneidet. Was bald folgte, war die Zeit der verbotenen und getarnten Auftritte in den Bars und Kellern von Berlin. Die Nazi-Diktatoren verfolgen gnadenlos die Protagonisten der sogenannten „Negermusik“. So folgte Denunziation, Verhaftung, Verschleppung in die Lager Theresienstadt, Auschwitz, Dachau. Das Überleben gelang Coco Schumann mit Hilfe der Musik, ob als Mitglied der „Ghettoswinger“ in Theresienstadt, oder beim zwangsweisen Aufspielen von „La Paloma“ in Auschwitz. Jahrzehntlang schwieg er über diese Erlebnisse, heute sieht er es als seine Verpflichtung, gemeinsam mit anderen gegen das

Vergessen anzukämpfen. In seiner Biografie betont er: „Ich bin Musiker. Ein Musiker, der im KZ gegessen hat. Kein KZler der Musik macht. Mein Motto ist ja auch; Ich jammere nicht, dass ich drin war. Sondern ich jubele, dass ich raus gekommen bin.“ Auf die Frage, ob er diese fürchterliche Vergangenheit hinter sich lassen konnte, antwortet er: „Es gibt Leute, die sind nie wieder rausgekommen. Die lebten bis zu ihrem Tode in Auschwitz. Aber Gott sei dank ist es auch meine Natur, dass das Glücksgefühl, es geschafft zu haben, überwiegt. Ein bisschen drin bleibt man natürlich immer.“ Nach dem Krieg fand Coco Schumann bald wieder den Anschluss an die

Jazzszene, spielte mit Helmut Zacharias, wurde der erste deutsche Musiker mit einer elektrisch verstärkten Gitarre, wanderte schließlich aus nach Australien, um nach einigen Jahren zurückzukehren. Coco Schumann hat die Musik nie streng kategorisiert, und hatte auch mit eingängigen Formen keine Probleme. So hat er auch die Geschichte der deutschen populären Musik bei zahlreichen Rundfunk-Einspielungen begleitet und ist auch als Komponist in verschiedenen Stilen hervorgetreten. Dabei bleibt er sich und seinem Publikum, dem er sich besonders verpflichtet fühlt, immer treu, ob bei Jazzkonzerten oder in Tanzgalas: die Musik steht immer im Vordergrund, das Gefühl für den Rhythmus und den Augenblick. Karten für das Konzert am 29. September um 19.30 Uhr in den Stadtwerken Schwerin gibt es ab 4. September in den beiden Stadtwerke-Kundenzentren o. unter Telefon 0385 - 6331193